

"Elf geprüfte Teams mit zwölf Hunden"

Rettungshundestaffel im Kreis baut Führungsstruktur aus Vorsitzender Jürgen Faßhauer: Qualitätsrichtlinien übertroffen

MAIN-KINZIG (gt). Die BRH Rettungshundestaffel Main-Kinzig e.V. ist inzwischen die größte Organisation ihrer Art in Hessen. Nicht nur die hohe Zahl der aktiven Mitglieder und die Stärke der Einsatzgruppe, auch die Anzahl der geprüften Hunde, die ja das wichtigste "Arbeitsmittel" der Staffel sind, macht die Gruppe zu einem höchst funktionstüchtigen und schlagkräftigen Bestandteil im Katastrophenschutzkonzept des Landkreises.

Der 1. Vorsitzende und Einsatzleiter der Staffel, Jürgen Faßhauer, war in den Jahren 2001 bis 2005 im Dachverband Bundesverband Rettungshunde e.V. (BRH) als 2. Vizepräsident unter anderem für die Aus- und Weiterbildung der mehr als 60 über ganz Deutschland verteilten Staffeln zuständig. Zu dieser Zeit entwickelte er mit dem BRH-Präsidium und den zuständigen Fachreferaten ein Qualitäts-Sicherungskonzept, in welchem die Mindestanforderungen und Richtlinien mit einer Stichtagsregelung festgelegt wurden. Im Interview mit dem Gelnhäuser Tageblatt erläuterte Faßhauer den Stand seiner Staffel.

Red.: „Herr Faßhauer, das Qualitätshandbuch des Dachverbandes BRH verlangt als Grundlage für die Einsatzfähigkeit einer Rettungshundestaffel zwingend einen zertifizierten Ausbilder, drei geprüfte Rettungshundeteams sowie drei geschulte Suchgruppenhelfer. Diese Minimalanforderungen müssen bis zum 31.12.2007 erfüllt sein. Wie ist die Staffel Main-Kinzig hier aufgestellt?“

Jürgen Faßhauer: "Bereits heute verfügen wir über elf geprüfte RH-Teams mit zwölf Hunden. Diese werden im Einsatz unterstützt von 14 geschulten Suchgruppenhelfern. Natürlich ist jeder Hundeführer gleichzeitig auch als Suchgruppenhelfer ausgebildet. In unserem Ausbildungsausschuss sind bereits zwei Ausbilderinnen und eine Ausbilderassistentin zertifiziert. Drei weitere Mitglieder des Ausschusses werden ihre Zertifizierung im laufenden Jahr erhalten."

Red.: „Weiter wird als unabdingbare Grundlage für die Einsatzfähigkeit ein zertifizierter Zugführer gefordert. Da Sie seit mehr als zehn Jahren weit über hundert Rettungshundeinsätze geleitet und auch bei Großschadenslagen wie beim Erdbeben im Iran Ende 2003 das BRH-Rettungshundekontingent als Einsatzleiter geführt haben, wären Sie quasi automatisch zertifiziert. Außerdem ist Friedrich Jakob noch als Zugführer zertifiziert. Warum haben sie sich jetzt trotzdem der anspruchsvollen Zertifizierungsprüfung unterzogen?“



Faßhauer: "Da wir von den aktiven Mitgliedern unserer Staffel eine gewisse Weiterbildungsbereitschaft erwarten, möchten wir mit einem guten Beispiel voran gehen. Außerdem ist es interessant und wichtig, sich neuen Herausforderungen zu stellen."

Red.: „Nach Ihnen beiden wurde jetzt ein drittes Mitglied der Staffel zertifiziert. Brauchen Sie drei Zugführer?“

Faßhauer: "Da unsere Staffel inzwischen sehr groß geworden ist, wollten wir die Basis unserer Führungsstruktur verbreitern. Mit dem dritten zertifizierten Zugführer Thomas Deckert können wir auch bei länger andauernden oder großen Einsätzen jederzeit eine hochwertige Besetzung in der Einsatzführung gewährleisten. In der Einbindung in das Katastrophenschutzkonzept des Main-Kinzig-Kreises sehen wir auch eine gewisse Verpflichtung, die Aus- und Weiterbildung unserer aktiven Mitglieder auf höchstem Niveau zu halten, um den alarmierenden Behörden im Einsatzfall eine professionelle Unterstützung zu geben."